

„Was ist Passau im Vergleich zu Selsingen?“



Bernd Althusmann in Selsingen: „Wir müssen mal hinhören, was die Menschen in unserem Land so denken und erwarten.“ Fotos Hilken

Grünkohl, Freibier und markige Worte. Das sind die Zutaten des politisch-vergnüglichen Aschermittwochs in Selsingen. Der CDU-Gemeindeverband richtete das Spektakel zum 40. Mal aus. 320 Gäste feierten mit, laut des Vorsitzenden Marco Mohrmann ein neuer Rekord. Als Hauptredner hieß er den niedersächsischen Wirtschaftsminister und CDU-Landesvorsitzenden Bernd Althusmann willkommen. VON LUTZ HILKEN

Der bisherige Höhepunkt deiner Laufbahn: Politisch-vergnüglicher Aschermittwoch in Selsingen“, rief Mohrmann dem 51-Jährigen launig zu. In Selsingen zu sprechen bringe ein gutes Omen: „Wir haben nicht nur Minister, sondern auch Ministerpräsidenten und sogar schon einen Bundespräsidenten hervorgebracht.“ Wenngleich letzterer nicht lange im Amt gewesen sei. „Was ist Passau im Vergleich zu Selsingen?“, sandte Bernd Althusmann sogleich eine kleine

Spitze ans CSU-Pendant des politischen Aschermittwochs in Bayern, erntete Applaus und Gejohle vom heiteren Publikum. Er werde trotz des Valentinstages weder Parteifreunde noch Partegegner schonen, kündigte er an. In vollem Ernst ging er auf die aktuelle politische Lage in Deutschland ein: „Wenn wir jetzt nicht aufpassen, dann kann das Ansehen der deutschen Politik gar nicht weiter sinken als bis zum jetzigen Zeitpunkt.“ Althusmann halte es nicht für tolerabel,

„dass wir in Deutschland inzwischen ein geradezu unwürdiges Schauspiel der negativsten Vorurteile über die Politik erleben“. Daher appellierte er: „Es wäre eine Menge gewonnen, wenn wir aufhören würden zu jammern und vor allem diesen Zirkus der Eitelkeiten endlich beenden.“ Auch schoss er eine Breitseite gegen die Sozialdemokratie: „Wenn die SPD so weiter macht, dann ist möglicherweise die Fünf-Prozent-Hürde gar nicht mehr so weit.“

Flüchtlingskrise unterschätzt

Was den Koalitionsvertrag in Berlin betrifft, so trage er auch die Handschrift der Union, betonte der Redner, räumte aber selbstkritisch ein: „Wir alle haben die Flüchtlingskrise in den Köpfen der Menschen unseres Landes total unterschätzt.“ Deutschland solle niemandem, der vor Krieg flieht und Schutz sucht, die Tür vor der Nase zuknallen. Klar müsse aber auch sein, dass das Asylrecht kein Einwanderungs-

recht sei. Der Koalitionsvertrag sehe vor, den Zuzug stark zu begrenzen. Das werde das notwendige Vertrauen bei den Menschen zurückbringen, so Althusmann. Dass das Finanzministerium nun an die SPD abgegeben werde, sei bei näherer Betrachtung ein Tausch mit dem Wirtschaftsministerium, das die CDU seit 1966 nicht mehr in der eigenen Hand hatte. Althusmann sei nun gespannt, wie das Mitgliedervotum der SPD-Basis zur großen Koalition ausgehen wird.

Selbstkritisch in Sachen Politik fügte er an, zwar sprächen Politiker oft mit Medien, aber offensichtlich gelinge es immer weniger, „auf die alltäglichen Sorgen der Menschen zu hören“. Seien es Fragen der Altersarmut, Demenz, Bürokratie oder Bildung. „Wir brauchen Stabilität, Ruhe in unserem Schulsystem“, so Althusmann. Ideologische Streitereien hätten zu nichts geführt, sie müssten auch in der Union beendet werden. Abschließend versicherte der Minister lachend, er sei gerne gekommen, „weil Selsingen das Kernfest der politischen Aschermittwoche Deutschlands ist“.

Der Musikverein Selsingen sorgte für Schwung, das Niedersachsen-Lied donnerte durch den „Selsinger Hof“, und als Hans-Hinrich Tomforde als Vorsitzender des Bierschutzvereins ans Mikrofon trat, war Stimmung garantiert. Er nahm auf Plattdeutsch neben der Politik die Fusion von Raiffeisen und Stader Saatzzucht zur Raisa aufs Korn – die Abkürzung für „Rustikaler Aschermittwoch in Selsinger Atmosphäre“.

» Der Wähler hat einfach keinen Bock mehr auf diese Eierei, wie wir sie im letzten halben Jahr in Berlin erleben. «



Hans-Hinrich Tomforde, Vorsitzender des Bierschutzvereins. Foto Hilken

» Die geschäftsführende Bundesregierung war bislang die erfolgreichste Regierung, was den Bürokratieabbau angeht. Sie hat im letzten halben Jahr keine unnötigen Gesetze beschlossen. «



Landrat Hermann Luttmann Foto Hilken

» Dass wir das Finanzministerium hergeben müssen, ist ein Stück weit schmerzlich. Ich kann den Groll der Basis verstehen. Aber hätten wir denn wirklich die nächste Regierungsbildung daran scheitern lassen dürfen? «



Oliver Grundmann, CDU-Bundestagsabgeordneter Foto Hilken

» Wenn die Genehmigung und Ausschreibung wie geplant klappt, ist im April der Abriss der bisherigen Oste-Brücke Eitzmühlen vorgesehen. «



Gerhard Kahrs, Bürgermeister der Samtgemeinde Selsingen Foto Hilken



Gute Stimmung herrscht beim politisch-vergnüglichen Aschermittwoch der CDU: Das Publikum amüsiert sich vor allem über den Humor von Hans-Hinrich Tomforde, der am Ende Ovationen erhält.



Blumen zum Valentinstag gab es vom Vorsitzenden Marco Mohrmann für seine Ehefrau Behlke.